

# **Nach dem Praxissemester ist die Welt für mich zusammengebrochen!**

**Beitrag von „chemikus08“ vom 20. Mai 2011 22:25**

Freie Wirtschaft - never ever

Ich kanns jetzt nicht mehr aushalten, wenn ich den Kollegen über die vermeintlich so guten Bedingungen in der freien Wirtschaft reden hören.

Das ist für mich so, als wenn Blinde (und ich meine die, die schon immer blind waren) übers sehen reden.

Ich selber bin von Hause aus Diplom-Chemiker und jetzt Quereinsteiger. In meinem früheren Leben habe ich 3 Jahre lang im öffentlichen Dienst, 3 Jahre lang in einem Eigenbetrieb (die vorherige Dienststelle wurde quasi privatisiert) und 7 Jahre lang in der sogenannten wirklichen Welt der freien Wirtschaft gearbeitet.

Mein Fazit: Desto mehr Wirtschaft desto weniger hat der Mensch eine Rolle gespielt. Es zählte nur noch eins: Umsatz, Umsatz, Umsatz. Und wenn dafür gelogen werden musste, dass sich die Balken biegen, dann musste das so gemacht werden, oder man geht. In meiner letzten Firma wurden von meinen 100 Kollegen (nach Wechsel der Führungsmannschaft) sage und schreibe 90 Kollegen gegen jüngere ausgetauscht. Als das auch nicht die gewünschte Umsatzsteigerung brachte, hat man die mittlere Führungsebenen ausgetauscht. Von 10 Gebietsleitern wurden innerhalb von 2 Jahren alle 10 gegen neuer ausgetauscht. Drei dieser ausgetauschten hat man dann innerhalb dieser Zeit nochmals ausgetauscht. Diese Firma hat mitterweile etwa 30 Arbeitsgerichte Prozesse geführt und alle verloren. Trotzdem endet das ganze wegen Zerstörung des Arbeitsklimas mit einem Arbeitsplatzverlust. Die teilweise ziemlich hohen Abfindungen, die hierbei herauskamen hat die Firma in Kauf genommen. Warum? Nun spätestens nach 5 Jahren hat sich das im Hinblick auf die viel geringeren Einstellungsgehälter der jungen Spunde ausgeglichen. Auf BWI-Deutsch: Der Break-Even Point der Maßnahme ist erreicht.

Von 15 promovierten Diplom-Chemikern aus meinem Arbeitskreis hat etwa einer eine Stelle, bei der er das erwähnte 2,5 fache verdient und auch zufrieden ist. 5 weitere haben Jobs im öffentlichen Dienst, die zwischen A13 und A16 angesiedelt sind und damit etwas über dem Lehrerniveau liegen. 5 weitere sind auf Stellen beschäftigt, die von der Gehaltsstruktur einer A12 stelle entsprechen. Das Arbeitsklima ist aber unisono nicht zufriedenstellend. Sämtliche Arbeitsziele werden dezidiert vorgegeben. Die Mitarbeiter unterliegen einem engen Controlling.

Insgesamt kann ich sagen, dass ich zwar bezüglich der Länge der Arbeitszeit mich in keinster Weise verbessert habe. Am Ende des Tages habe ich aber, trotz der ganzen Misslichkeiten mit denen man bei unserem desolaten System zu kämpfen, zu über 70% etwas getan, was meiner persönlichen Motivation entspricht. (Der Pädagoge würde jetzt wahrscheinlich von sinnstiftenden Tätigkeiten sprechen, so etwas gibt es nicht im Vokabular der freien Wirtschaft). In meinen anderen Tätigkeiten lag diese Quote am Ende des Tages bei max. 30 %. Darrüber

hinaus fühlte ich mich ständig an Faust erinnert. Ich habe es als Pakt mit dem Teufel empfunden, bei dem man sehr schnell Gefahr läuft nicht nur seine Gesundheit zu ruinieren, sondern auch seine Seele zu verkaufen.

Für das was ich jetzt habe (trotz fehlender Verbeamtung) zahle ich gerne folgenden Preis:

- 500 Netto weniger im Monat

- keinen Firmenwagen

- keine halbjährlichen Selbtbeweihräucherungen der Firmenleitung in schnicken Hotels mit zugegebenermassen schnicken Buffets und tollen Rahmenprogrammen

- keine Sonderboni von etwa 3000 Eur im Jahr

Ich rate daher dem Kollegen nicht nur Tabellen zu wälzen, die zwar Zahlen liefern, aber über das was den Menschen sonst noch so umtreibt, keine Aussagen treffen.

Rede mit Berufstätigen Physikern, Chemikern. Rede mit Chemikern, die von großen eigentlich zahlungskräftigen Firmen für den Bereich Umweltmanagement eingestellt wurden. Leider war nur eine halbe Stelle frei, so dass es nur die Hälfte Deiner zweifachen Bezahlung gibt (macht nach Adam Ries wieder ein Lehrergehalt) Die Arbeit war dabei leider so viel, das ein voller Arbeitstag damit trotzdem ausgefüllt war.

Rede mit Ärzten, die eine halbe Stelle haben, aber trotzdem 40 Stunden die Woche im Krankenhaus sind.

Man, man, man das da draußen ist Krieg und hat mit einem normalen Arbeitsverhältnis teilweise nur wenig gemein. 